

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

9.3.1892 (No. 58)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072345](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072345)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 58.

Mittwoch, den 9. März 1892.

18. Jahrgang.

Das Volksschulgesetz und seine Folgen.

Es wird seine Wirkungen haben! Man braucht kein Prophet zu sein, um zu sagen, daß es zunächst die Quelle unendlicher Zwiffligkeiten zwischen dem Stand der Geistlichen und dem der Lehrer sein wird. Das Verhältnis zwischen diesen beiden Ständen ist so wie so schon kein gutes, und zwar liegt der Grund des Uebels lediglich in dem Umstand, daß der Lehrer den Geistlichen als seinen natürlichen Vorgesetzten ansehen soll. Das ist ein Verhältnis, welches sich überlebt hat, das aber zum Schaden der Kirche wie der Schule fortbesteht. Das neue Schulgesetz konserviert dieses Verhältnis nicht allein, sondern es sucht dasselbe zu Gunsten der Kirche noch weiter auszubauen. Thatsächlich wird in dessen die Kirche dadurch geschädigt werden. Gerade diejenigen Lehrer, welche sich eine feste religiöse Ueberzeugung erworben haben — und das sind die besten ihres Standes — werden am allerwenigsten geneigt sein, ihren Religionsunterricht nach den Forderungen einer engbrüstigen Orthodoxie einzurichten. Die Freiheit, welche sie thatsächlich haben und welche man ihnen gar nicht nehmen kann, wenn man nicht neben jeden Lehrer zu jeder Stunde einen Geistlichen als Aufpasser bestellt, werden sie künftig, wo man weder ihren guten Willen, noch ihre Einsicht zur Ertheilung eines streng konfessionellen Religionsunterrichtes voraussetzt, viel rücksichtsloser gebrauchen, als sie es früher je gethan haben. Die Herren Geistlichen mögen nur aufpassen!

Freilich werden's nicht alle so machen. Eine große Zahl wird die Sache viel weniger ernst nehmen. Dies sind die Lohnknechte, die Latasienjelen, die in ihrem Amt alle die milchende Kuh sehen. Sie können ohne innere Befremdung zweien Herren dienen; sie können ohne zu erröthen einen Religionsunterricht nach streng orthodoxer Vorschrift erteilen, auch wenn sie nichts, kein Mittelchen, von dem glauben, was sie lehren, wenn ihr Herz auch nicht den geringsten Antheil an dem hat, was ihr Mund spricht. Der Wechsel dieser Sorte wird blühen. Man muß leider zu der betrübenden Ansicht kommen, daß die Freunde des neuen Schulgesetzes nur mit den Elementen des Lehrerstandes rechnen, die stets bereit sind, ein Wieviel für ein Kamel zu erklären. Heute bilden sie zum Glück noch die Minorität des Standes. Das Unheil aber, welches ein von solchen Lehrern erteilter Religionsunterricht in den Kinderseelen anrichtet, ist gar nicht in Worte zu fassen. Man sollte doch wissen, daß Leben nur am Leben erzeugt werden kann, daß nur der Lehrer ein lebendiges religiöses Empfinden in der Seele des Kindes wecken und pflegen kann, der selber die Religion als ein Lebendiges in seinem Herzen trägt. Wo diese Grundbedingung auf Seiten des Lehrers fehlt, da wird in der Religionsstunde weniger als nichts gelehrt, ja, es wird der religiöse Sinn der Kindesnatur langsam, aber sicher erlödet, und so wird das Volk an seinen idealen Gütern aufs Schwerste geschädigt werden.

Das Gesetz wird aber nicht bloß die überzeugungstreuen Lehrer zur Opposition gegen die Kirche reizen, es wird nicht bloß einen günstigen Boden bereiten für die unheilvolle Saat der Mißbilligung — es wird noch eine dritte nicht minder bössartige Wirkung zeitigen.

Wir sagten kürzlich ein Lehrer: „Bisher habe ich mich bemüht, bei passenden Gelegenheiten den Schülern den Unsinn der sozialdemokratischen Bestrebungen zu zeigen. Von jetzt an fühle ich diese Verpflichtung nicht mehr.“ Wie er spricht, denken Viele. Jenes Wort kennzeichnet die Stimmung vieler, namentlich jüngerer Lehrer. Wie lange wird es dauern, so setzen sie ihre Hoffnung auf die Sozialdemokratie! Und erklärlich ist dies wenigstens. Wie ist es doch in dem klerikalen Belgien? Dort feiern die Volks-

schullehrer bereits Verbrüderungsfeste mit den Sozialdemokraten. Wenn der Staat sich gar nicht seiner Verpflichtungen gegen die Lehrer entledigen will, so braucht man sich nicht darüber zu wundern, wenn ein großer Theil der Lehrer sich auch dem Staat gegenüber nicht verpflichtet fühlt. Doch brechen wir diesen unerfreulichen Gedanken ab; Thatsache ist es jedenfalls, daß die Sozialdemokraten ihre Befriedigung über den Zuwachs, den ihnen das Schulgesetz in Aussicht stellt, bereits öffentlich bekundet haben. Man wird in den maßgebenden Kreisen freilich sagen: „Mit der jetzigen Generation der Volksschullehrer rechnen wir gar nicht; wir erziehen uns ein Geschlecht, das seine Aufgabe in unserem Sinne aufstellt und löst.“ — Darüber würden freilich 30 Jahre ins Land gehen. Und wenn wir wirklich hoffen, daß bis dahin das sozialdemokratische Tohuwabohu noch nicht über uns herein gebrochen ist, — wie weit sollte man dann wohl mit der Purifikation des Lehrerstandes im Sinne der Stürmer und Windstürmer gekommen sein? Was haben denn die berüchtigten Regulative von 1854 in dieser Beziehung geleistet? Sind die in ihrem Geiste unterrichteten Böglinge kirchlicher und religiöser als ihre Kollegen, die ein freieres Geisteswehen gefühlt haben? Das Gegentheil trifft in der Regel zu. Wer sich in Lehrerkreisen bewegt hat, hat genugsam erfahren müssen, daß die Religionsverächter unter den Lehrern ihre Ausbildung fast immer auf Anstalten empfangen haben, auf denen die Religion im Uebermaß traktirt wurde. Ebensovienig wie es den Regulativen gelungen ist, einen preussischen Lehrerstand nach dem Sinne der Herren v. Stehl und v. Mähler zu erziehen, ebensovienig wird es den Steuerleuten des neuen Kurzes gelingen, die Mehrzahl der preussischen Lehrer zu gefügigen Werkzeugen einer klerikalen Partei zu machen. (G genwart.)

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser wohnte gestern der Wohlthätigkeitsvorstellung in der Kriegsakademie bei. Am heutigen Vormittag arbeitete Allerhöchstdieselbe mit dem Chef des Civilkabinetts und hörte die Marinevorträge. Zum Frühstück sahen Ihre Majestäten den Großherzog von Oldenburg, die Generale v. Hahnke und v. Wittich, den Staatssekretär Fehrn. v. Marschall und den Wirkl. Geh. Rath Selkmann als Gäste bei sich.

Der Reglerungspräsident v. Hoffmann in Aachen wird zum 1. April an Stelle des in den Ruhestand tretenden Wirkl. Geh. Rath's Sydow die Geschäfte des Präsidenten der Staatschuldenverwaltung übernehmen.

Im Seniorenconvent hat der Präsident v. Ledebow kürzlich festgestellt, daß der Reichstag nur in 13 von den 66 Sitzungen des laufenden Sessionsabschlusses wirklich beschlußfähig war! Ueber die Reichstagsitzung vom 1. März, welche wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen werden mußte, liegt jetzt der stenographische Bericht mit dem Namensaufzählung vor und es lassen sich daraus die anwesenden und abwesenden Mitglieder ersehen. Es waren darnach 188 Mitglieder anwesend. Krank waren 6 (2 Centrum, 3 Conservativ, 1 Nationalliberaler), Beurlaubt waren 34 (6 Centrum, 9 Conservativ, 2 Reichspartei, 2 Nationalliberaler, 11 Freisinnige, 3 Volkspartei). Entschuldigt waren 2 (1 Conservativer und Fürst Bismarck). Ohne Entschuldigung fehlten 163, nämlich 59 Centrumsmitglieder, 16 Conservativ, 5 Reichspartei, 12 Nationalliberaler, 15 Freisinnige, 5 Volkspartei, 21 Sozialdemokraten, 4 Antisemiten, 11 Polen, 5 „Wilde“, 10 Eschschloßtringer. Vom Centrum fehlte also über die Hälfte ohne Entschuldigung, von den Sozialdemokraten gar fast zwei Drittel, besser waren die Nationalliberalen, noch besser die Freisinnigen und Conservativen am Platze. Die

Volkspartei fehlte zur Hälfte, die Polen fast ganz, die Eschschloßtringer insgesammt.

Berlin, 6. März. In Sachen des Welfenfonds berichtet eine Berliner Zeitschrift an die „Pol. Corr.“, daß gutem Vernehmen nach, alle Versuche, diese Frage in befriedigender Weise zu regeln, an der Hartnäckigkeit des Herzogs von Cumberland scheitern dürften; obwohl ihm seitens der preussischen Regierung ein sehr weitgehendes Entgegenkommen bezeigt ist, wird die Regierung nunmehr dem Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher, unter Verzicht auf die Verwendung der Revenuen des Welfenfonds zu geheimen, politischen und politischen Zwecken, eine anderweitige Verwendung des Fonds vorsieht und seine Verwaltung unter die verfassungsmäßige Kontrolle der Oberrechnungskammer stellt.

Berlin, 7. März. Die Nachricht von der Confiscation der letzten Nummer der Gegenwart ist unbegründet.

Das 25jährige Bestehen der nationalliberalen Partei beging gestern Abend der nationalliberale Verein zu Berlin durch einen großen Festkommers in der Philharmonie. Es waren über tausend Personen zugegen, die an 18 langen Tafeln Platz fanden, außerdem nahmen viele Zuschauer, darunter auch ein reicher Kranz von Damen, an dem Feste Theil. Die Bühne, auf welcher das Orchester spielte, verbergte sich hinter Fahnen und einer grünen Hecke, aus der die Marmorbüsten der drei Kaiser, des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke hellglühend hervortraten. Nach der Weberschen Jubelouverture nahm der Präsident, Landtagsabgeordneter Dr. Krause, das Wort zum Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammlung sich erhob und Heil dem Siegerkranz anstimmte. Nach einem Zwischenspiel und dem Gesang des „Deutschen Wehneliedes“ folgte die Festrede des Reichstagsabgeordneten Dr. Buhl, der einen Rückblick auf die Geschichte der Partei warf und ihrem Gebethen und Blühen seinen Trinkspruch widmete. Hieran schloß sich der Gesang eines Festliedes. Dann gedachte der Abgeordnete Dr. Graf des abwesenden Führers Rudolf von Bennigsen, dem er ein kräftiges Hoch darbrachte. Der Abgeordnete Dr. Hammacher ließ seine Ansprache in einem donnernden Salamander auf das deutsche Vaterland ausklingen. Von melfterhafter Diktion und großer Wirkung war die Rede des Theologie-Professors Dr. Pfeleberer, der in großen Zügen ein Bild von der Entwicklung der neuen Reichsgeschichte entwarf und neben dem vereinigten Moltke den Fürsten Bismarck feierte. Damit hatte der Festkommers seinen Höhepunkt erreicht. Von den einstigen Gründern der nationalliberalen Partei war nur der Abgeordnete Hammacher zugegen, dem ein weiterer Trinkspruch galt.

Eine von Anarchisten und Jungen zahlreich besuchte Versammlung in der Brauerei Friedrichshain entzündete sich gewaltig über die Führer der Sozialdemokratie, Fehel, Singer u. s. w., die in vornehmen Häusern herrschaftliche Wohnungen von 12 Zimmern inne hätten und von dem Arbeiterstand nichts wüßten. Mit Rücksicht auf die Herren Kollegen im Reichstag und im Stadtverordnetenkollegium hätten sie die Lumpenproletarier, welche die Straßentravalle verursachen, natürlich von den Hochstapeln der Sozialdemokratie, die allerdings nur zahlende Mitglieder und keine hungernden und frierenden Lumpenproletarier brauchen könne, abgehüttelt. (Beifall.) Nach längerer Debatte wurde folgender Resolution zugestimmt: „Die Versammlung spricht ihre Entrüstung über das schmachvolle arbeitserfindliche Gebahren des „Vorwärts“ und seiner Hintermänner hinsichtlich der eingetretenen Unruhen aus. Die Versammlung bezeichnet das Verhalten des „Vorwärts“ bei Besprechung der Erzeffe, die als eine Folge der wirtschaftlichen Noth zu betrachten sind, als Verrath an der Sache des Proletariats. Der „Vorwärts“, das Centralorgan der sozialdemo-

13. Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein v. B. ed.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nimm die Zügel Deines Pferdes fest, Eleonore!“ rief der Squire, dem es bereits gelungen, seinen Hengst wieder zur Ruhe zu bringen und der ängstlich die vergeblichen Bemühungen seiner Tochter beobachtete, ebenfalls ihres Pferdes wieder Herr zu werden. Eleonores Pferd war wie rasend, böllig aus Rand und Band. Eleonore hatte schon während des ganzen Rittes eine eigenthümliche Aufregung und Störrigkeit an ihrem sonst so ruhigen, lentamen Eisenschimmel bemerkt, der jetzt nur dieses kleinen Schreckens bedurfte, um in Wildheit auszuarten. Der Schimmel raste unaufhaltsam weiter, vorbei an den Parkthoren von Westringham Hall. Eleonore saß noch fest im Sattel, denn sie war eine vollendete Reiterin, aber bereits legte sich ein Schleier vor ihre Augen und in ihren Ohren begann ein eigenthümliches Klingeln und Singen. Mit aufgelaufenen Mähren und funkelnden Augen jagte das Pferd weiter über Stock und Stein, denn die Hufschläge des hinter ihm her galoppirenden Hengstes des Squires, welcher in Todesangst seiner Tochter folgte, machten das Thier nur noch toller. Eleonore wäre verloren gewesen, wenn nicht ein Mann mit eigener Lebensgefahr dem schnaubenden Pferde in die Zügel gefallen wäre.

Dieser Mann war niemand anderes als Harold Charlton. Er war auf einem Geschäftsgang im Auftrag des Advokaten und hatte mit Entsetzen schon von weitem die Geliebte auf dem durchgegangenen Hof bemerkt. Schnell wie der Blitz eilte er ihr entgegen und fiel dem Pferd in die Zügel. Eine Strecke ließ er

sich mit fortschleifen, halb getragen von dem tollen Thier. Endlich stiegte Charltons Kraft und Gewandtheit; das Pferd blieb, an allen Gliedern zitternd, stehen.

Harold streichelte mit sanften Worten den schlanken, glänzenden Hals des Thieres, um es vollends zu beruhigen. Dann wandte er sich an Eleonore.

„Du bist gerettet, dem Himmel sei Dank“, sagte er mit bewegter Stimme. „Willst Du herunter?“

Sie antwortete nicht. Der verzweifelte Muth, der sie während der Gefahr aufrecht erhalten, verließ sie jetzt.

Eleonore saß regungslos, einem Steinbilde gleich, mit geschlossenen Augen im Sattel, bleich bis in die Lippen.

„Steh' still, mein guter Butsche“, sagte Harold, nochmals liebtösend den Hals des Pferdes klopfend, bevor er den Zügel losließ. — „Eleonore, kennst Du mich denn nicht?“ frug er jetzt leise in besorgtem Ton.

Das junge Mädchen öffnete die Augen, sah den Geliebten an und lächelte müde.

„Harold, ich bin so froh, daß Du da bist“, flüsterte sie. „Nun bin ich gerettet.“

„Ja, Geliebte. Halte Dich an mir, ich will Dich herunter heben. Fürchte das Pferd nicht, es ist ganz ruhig.“

Er hob sie aus dem Sattel und schloß sie zärtlich in seine Arme.

Nun kam die Farbe in Eleonores Wangen zurück und das glückliche Licht in ihre Augen.

„Wie kommst Du hierher, Harold, zu so gelegener Zeit?“ frug sie.

„Ich hatte in das nächste Dorf einen Geschäftsgang für meinen Chef zu machen“, antwortete der junge Mann, „dabei ging ich auf einem Umweg, um an dem Park vorüber zu kommen,

in der Hoffnung Dich zu sehen, Geliebte. Ich hätte Dir so viel zu sagen.“

„Was denn?“ frug Eleonore neugierig. „Aber sage es jetzt nicht, ich höre Papa heransprengen. Er wird im nächsten Augenblick um die Biegung des Weges kommen, Du wirst es mir heute Abend sagen, denn Papa wird Dich zum Essen einladen. Du bist doch mein Lebensretter, er ist Dir zu groß im Dank verpflichtet. Ein wahres Glück, daß mein Schimmel mit mir durchgegangen ist. Sollten wir nicht jetzt gleich meinem Vater unsere Liebe gestehen? Sprich rasch, Harold, denn wir haben keine Zeit zu verlieren.“

„Nein, Eleonore, es wäre unedel von mir, Deines Vaters Dankbarkeit zu benutzen, um sein höchstes Gut von ihm zu verlangen, das widerstrebt mir.“

Eleonore senkte betrübt den Kopf, aber sie mußte dem Geliebten Recht geben.

„Mein theures Kind!“ rief der Squire, als er vom Sattel sprang und seine Tochter aufs Tiefste bewegt in die Arme schloß. „Ich hoffe nicht, Dich lebend und unverletzt wieder zu sehen. Ich bin wohl diesem Herrn hier zu Danke verpflichtet.“

Er blickte bei diesen Worten Charlton an, der sich mit feinem Anstand verbeugte.

„Mein Verdienst ist nicht der Rede werth“, antwortete er. „Was ich gethan, hätte jeder andere, der zufällig des Weges gekommen, auch gethan.“

Harold Charlton mußte auf jeden Menschen einen gewinnenden Eindruck machen. Wie er so da stand, schlank und doch kräftig gewachsen, mit gerötheten Wangen und leuchtenden Augen, denn die Gegenwart des Vaters der Geliebten versekte ihn in Aufregung, war er wirklich ein schöner, aristokratisch aussehender junger Mann.

(Fortsetzung folgt.)

kräftigen Partei, hat durch sein Vorgehen das Recht verwirkt, noch ferner ein Organ der Arbeiterklasse genannt zu werden."

Das 200te Jahrbuch ist soeben von der Brochüre „Sozialdemokratische Zukunftsbilder“ von Eugen Richter — 4 Monate nach Erscheinen der Schrift — verhandelt worden. Außerdem ist die Brochüre als Zeitungsbeilage und durch Abdruck als Feuilleton in 36 Zeitungen sehr verbreitet, auch durch Uebersetzungen ins Englische, Norwegische, Dänische und Tschechische. Die sozialistischen Gegenschriften wider die Richtersche Brochüre sind trotz aller Anstrengungen der sozialdemokratischen Partei über eine mäßige Auflage nicht hinausgekommen, theilweise sogar schon verflohen. In jüngster Zeit haben die „Sozialdemokratischen Zukunftsbilder“ auch unter der Landbevölkerung eine lebhaftere Verbreitung gefunden.

Kiel, 5. März. Die Feyer des Rektoratswechsels fand heute Mittag 12 Uhr unter zahlreichem Besuch des Publikums in der großen Aula der Universität statt. Der abtretende Rektor, Professor Dr. Klein, erstattete den Bericht über das verfloßene Amtsjahr, worauf der neue Rektor, Professor Hänel sein Amt antrat.

Darmstadt, 7. März. Der Zustand des so plötzlich erkrankten Großherzogs von Hessen soll hoffnungslos sein. Schon seit längerer Zeit ist bei dem Großherzog ein Herzleiden konstatiert, eine Verkalkung der Herzarterien, so daß man durch die Wendung der Krankheit nicht ganz überrascht war. Das Bewußtsein ist noch nicht zurückgekehrt, auch die Sprache nicht; die Ernährung ist dadurch erschwert.

Darmstadt, 7. März. Bei dem Großherzog machte sich im Laufe des Tages eine stärkere Trübung des Bewußtseins bemerkbar; die übrigen Krankheitserscheinungen sind im Wesentlichen dieselben geblieben.

Breslau, 7. März. Prinz Heinrich kommt am 10. d. M. nach Oberschlesien, besucht, nach der Breslauer Zeitung, die Lufsengrube, das Borzigtwerk, die Königshütte, die Lipiner Zinkhütten und tritt die Rückreise am 11. d. an.

Breslau, 7. März. In den russischen Grenzorten finden fortgesetzt Hausdurchsuchungen nach nihilistischen Schriften und Sprenggeschossen statt. Die Grenzwaue ist bedeutend verstärkt worden, und alle die russische Grenze passirenden Personen werden den peinlichsten Durchsuchungen unterzogen. Diese Maßregeln sollen durch Mitteltheilungen der Pariser Polizei veranlaßt sein, wonach ein großer Theil der jüngst in einem Vorort von Paris gestohlenen Dynamitpatronen nach der Schweiz geschafft wäre, von wo aus sie nach Rußland geschmuggelt werden sollen. Es heißt, daß bereits mehrere Mitglieder der Petersburger Geheimpolizei nach der Schweiz abgereist sind, da man besonders bei dem kürzlich in einer russisch-österreichischen Grenzstation verhafteten Ingenieur Selewel starkbelastende Korrespondenzen vorgefunden haben soll. Gestern sollen auch im benachbarten Sankow wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen sein.

München, 5. März. Die Münchener Handelskammer erklärte sich für die Abhaltung einer Weltausstellung in Berlin 1896 oder 1897, doch nicht später.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März. Der Reichstag erledigte heute den Etat der Schutzgebiete; nur Südwestafrika rief eine längere Debatte hervor. Die Abgg. Bamberger und Richter setzten den Werth dieses Schutzgebietes auf das Aeußerste herab und führten als Beweis dafür an, daß die englische Gesellschaft unter Verzicht auf ihre Caution von 200 000 M. darauf verzichtet habe, die Rechte der deutschen Gesellschaft zu übernehmen. Die Abgg. Graf Arnim und Gammacher traten diesen Ausführungen entgegen; sie meinten, daß die englische Gesellschaft nur deswegen die Sache habe fallen lassen, weil sie hoffe, Deutschland werde das Schutzgebiet fallen lassen, so daß die Engländer es umsonst nehmen könnten. Geh. Rath Kayser und Staatssekretär v. Marschall erklärten, daß die Regierung nicht daran denke, dieses Schutzgebiet fallen zu lassen. Die Ausgaben wurden gegen die Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten genehmigt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. März. Im Abgeordnetenhaus wurden heute alle Kapitel des Kultusetats, welche sich auf die katholische und evangelische Kirche beziehen, ohne Debatte erledigt. Beim Gehalt des Ministers wurden einige lokale Fragen erörtert; außerdem brachte Abg. Richter eine Beschwerde vor über mehrere Verfügungen von Bezirksregierungen, welche die Lehrer in ihren staatsbürgerlichen Rechten beschränken. Minister Graf Zedlitz gab dem Abg. Richter ausführliche Antwort.

Ausland.

Wien, 5. März. Die italienische Regierung beschloß, für ihre Armee die Anschaffung der 6,5 kleinkalibrigen Manlicher Gewehre, genau nach dem von Oesterreich acceptirten System.

Wien, 7. März. Nach der „Montagsrevue“ bereitet der Finanzminister eine Organisationsvorlage vor, durch welche künftig die Zahlung der Steuern durch die Postparcassen erfolgt. Auch sollen die letzteren die Zahlung aller Beamtengehälter übernehmen.

Paris, 7. März. Die Blätter sind sehr erboht über den „Figaro“, weil er die deutschen Briefe über die elässische Frage veröffentlicht hat; sie sagen, die letzte Rücksicht auf das französische Vaterlandsgefühl hätte ihn von dieser Beleidigung der öffentlichen Meinung abhalten müssen.

Brüssel, 7. März. Die Dynamitbüchse wurde nicht im Ministerhotel, sondern in der spanischen Gesandtschaft gefunden. In derselben Nacht war in der englischen Gesandtschaft nebenan ein Einbruch verübt worden. — Die Erhebungen des Parketts konstataren, daß die Dynamitaffäre mit den Aktenstücken in Barcelona und bei der spanischen Gesandtschaft in Paris zusammenhängt und daß alle einen anarchistischen Racheversuch wegen Keres bilden. Das Parlet hat die Fäden der Verwicklung aufgefunden.

Christiania, 5. März. Das Storting bewilligte einstimmig nach dem Antrage des Gewerbeausschusses 210 000 Kronen für die Theilnahme Norwegens an der Weltausstellung zu Chicago.

Petersburg, 7. März. Nach einer Meldung, welche dem „Daily Chronicle“ aus Moskau zugeht, versuchte ein Unbekannter, als die Kaiserin mit dem Thronfolger neulich den Newski-Prospekt in Petersburg durchfuhr, ein Paket mit Sprengstoffen in die Equipage zu werfen. Glücklicherweise fiel das Paket in den Schnee und explodirte deshalb nicht.

Marine.

Wilhelmshaven, 8. März. S. M. Panzerschiff „Odenburg“ hat heute Vormittag den Hafen verlassen und ist auf Rhebe zu Anker gegangen. — S. M. „Vogel“ ist heute an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. — Lieutenant z. S. Giers ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wiel, 8. März. Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Frdr. von der Goltz, wird während der Zeit vom 23. bis 26. d. M. zur Abhaltung der Frühjahrsbesichtigungen hier anwesend sein.

Hamburg, 7. März. Die Aktienwerft Janßen u. Schmitzky erhielt von der marokkanischen Regierung den Auftrag zum Bau von Kreuzern.

Kotales.

Wilhelmshaven, 8. März. Unsere Meldung vom Rücktritt des Herrn Reg.-Präsidenten v. Hartmann zu Aurich bestätigt

sich. Herr v. Hartmann ist, wie wir weiter erfahren, zum Regierungspräsidenten in Aachen ernannt worden, und wird seinen Posten in Bälde antreten. Der Aachener Regierung hat Herr v. Hartmann, der sich zur katholischen Religion bekennt, nur etwa 2 Jahre vorgestanden.

Wilhelmshaven, 7. März. Bei der heute Abend unter Vorsitz des Herrn Abgeordneten Reiter Gehrig im Parkrestaurant abgehaltenen Neuwahl eines Bürgervorsitzers für den 3. Bezirk wurde an Stelle des nach Berlin kommandirten Herrn Oberbootsmanns Harry, Herr Kaufmann Heltes gewählt. Von den 88 abgegebenen Stimmen, fielen auf die Herren Heltes 49, Werkmeister Rosengarth 35, Tischler Eden 3 und Kaufmann Ed. Fuß 1.

Wilhelmshaven, 8. März. Der neben dem Stationsgebäude zwischen diesem und der Güterstraße belegene freie Platz soll demnächst als Kinderpielplatz in Benutzung genommen werden.

Wilhelmshaven, 8. März. Die Kosten für das deutsche Schulwesen belaufen sich z. Z. auf 101 Millionen Mark. Im Jahre 1862 betrug dieselben nur 18 Millionen Mark.

Wilhelmshaven, 8. März. Wie im vorigen Frühjahr, so werden wir auch in diesem den Genuß haben, eine wohrenommirte Oper- und Operettengesellschaft hier selbst gastiren zu sehen. Die Leitung haben diesmal die Herren Karuz und Schönerfeld, die in der Kunstwelt eines guten Rufes sich erfreuen, übernommen. Herr Direktor Carl, der im vorigen Jahre uns durch seine prächtigen Aufführungen erfreute, ist, wie wir hören, verhindert, seine Absicht, auch in diesem Jahre zu gastiren, auszuführen. Die Gesellschaft der Herren Karuz und Schönerfeld gastirt jetzt mit bestem Erfolg in Halle an der Saale.

Wilhelmshaven, 8. März. Die hiesigen Lehrer beabsichtigen eine Comenius-Gedenkfeier zu veranstalten.

Wilhelmshaven, 8. März. Der helle Feuerschein, welcher hier kurz vor dem Reifessen Brande in der Butjadinger Richtung am Sonntag bemerkt wurde, rührte von einem Großfeuer in Langwarden her. Es brannte dort die von dem Landwirth Behrens Behrens bewirtschaftete Hoffstelle Untersburg bis auf die Grundmauern nieder. Vom Eingut, Mobilar und landwirthschaftlichen Geräthen konnte nichts gerettet werden. Der Pächter nebst Familie und das Gefinde konnte nur durch die Flucht aus dem Fenster das nackte Leben retten. Der ganze Viehbestand, 40 bis 50 Stück Rindvieh, 8 Pferde, darunter 2 Prämienstuten im Werthe von 4000 M., 6 Schweine, 6 Kälber, ein Haushund, viele Hühner und anderes Geflügel ist in den Flammen umgekommen. Kaum waren die Bewohner ins Freie gelangt, als auch schon das ganze Dach herunterstieß und die Feuergerben infolge des starken Windes weithin fortflohen. Der verursachte Schaden ist ein ganz bedeutender.

Wilhelmshaven, 8. März. Wie vor 2 Jahren bei uns, so droht jetzt in der polnischen Salzstadt Inowrazlaw ein Streik der Feuerwehre auszubrechen. Die dortige freiwillige Feuerwehre will denselben veranstalten, weil sie nach ihrer Ansicht von der Stadtverordneten-Versammlung beleidigt worden ist. Die letztere hat beschlossen, die Zahlung und Regulierung der Unfallversicherung für die Mitglieder der Feuerwehre der städtischen Verwaltung zu übertragen, anstatt dies, wie bisher, dem Vorstand der Feuerwehre zu überlassen. Der Letztere hat sich hierüber vergebens beschwert, und so will die Feuerwehre am 15. d. M. dem Magistrat die Kasse Material und Gerätschaften übergeben.

S. Bant, 8. März. In der vorgestrigen Versammlung des Klubs „Fidelitas“ wurde die Abrechnung über den am 29. Febr. veranstalteten karnevalsartigen Umzug mit nachherigem Maskenball vorgenommen. Der für die Armenkasse bestimmte Ueberschuß betrug 26 Mark 60 Pf. Der Klub „Fidelitas“ hat bereits an Mitgliederzahl zugenommen und wird unter diesem Namen fortbestehen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustädtdödens, 7. März. Die Mitglieder des hiesigen Quartettvereins haben gestern Abend im Gasthose des Herrn C. von Thünen hier selbst einen Gastabend abgehalten, zu welchem sich reichlich 50 Personen eingefunden hatten. Die Wieder wurden sehr gut vorgetragen.

Bestia, 4. März. Ein arger Stubenstreik wurde nach dem „C. W.“ in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. im Gymnasium verübt. Dort hatte man ein Fenster gewaltsam geöffnet und zuerst in den unteren Klassen allerlei Unfug verübt. Darauf war man auf die Aula gegangen und hatte hier ein Cello des Gymnasiums v. G., welches einen Werth von ca. 100 M. repräsentirte, derart zertrümmert, daß es vollständig unbrauchbar geworden ist. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spar entdecken können.

Meppen, 5. März. Die Arbeiten des Dortmund-Emskanals sind zwischen Meppen und Lingen wegen starken Frostes eingestellt, etwa 300 Arbeiter sind entlassen worden.

Odenburg, 7. März. Die Elektrizitätsanlage für die Mineralgebäude konnte wegen des niedrigen Wasserstandes am Sonnabend nachmittag nicht rechtzeitig den genügenden Strom für die Beleuchtung entwickeln. In den Bureaus selerte man oder nahm die verbrauchten Petroleumlampen wieder hervor und freute sich des ungewohnten Lichts. Erst gegen 7 Uhr Abends war der Strom hinreichend stark, um die Glühlampen wieder in Thätigkeit zu setzen. (D. Z.)

Odenburg, 7. März. Schon seit längerer Monaten kamen auf unserer Eisenbahn häufig aus den Güterwagen von den verbotenen Gütern Stücke abhanden. Meistens waren diese Güter, die verschwand, Kaffee, Schinken, Zucker u. s. w. Gestern ist es gelungen, einen der Spitzbuben in der Person eines Bremfers ausfindig zu machen. — Auf dem Wege zum Donnerschwer Kirchhof blieb ein Leichenwagen im Schmutz stecken. Als man die Pferde antrieb, zerriß die Stränge und der Wagen mußte mit dem Sarge längere Zeit auf dem Wege halten bleiben.

Bremen, 7. März. Der Nordd. Lloyd-Dampfer „Eider“ ist durch die drei Bergungsdampfer „Hermes“, „Belos“ und „Neva“ vom Blue Klipfels gehoben worden. Das Wasser drang schneller ein, als es herausgepumpt werden konnte, und zwar 3 Zoll per Stunde. Die Mannschaft zündete das eigene Feuer der „Eider“ an. Der Dampfer kann das Wasser selbst herauspumpen. Anfang der nächsten Woche, wo der höchste Wasserstand des Jahres ist, wird der Versuch gemacht, das Schiff flott zu machen. Die Sachleute sind der Weis. Ztg. zufolge hoffnungsvoll.

Hannover, 6. März. Die f. Z. von der Stadt Hannover ausgegebenen unverzinslichen Kassenscheine sind durch die fortschreitend erfolgte Tilgung bis auf 15 Stück im Gesamtwert von 1500 M. dem Vertheer entzogen worden. Durch eine Verleumdung werden die Befiger aufgefordert, die Einlösung der bezeichneten Kassenscheine bis 30. September zu bewirken. Nach Ablauf dieses Termins erlöschen alle Ansprüche aus den ausgegebenen Kassenscheinen.

Gens, 8. März. Wie die „Wien. Wdv. Ztg.“ einem Schreiben des Freiherrn A. v. Ruzhshenbach in Mamutil bei Tiflis entnimmt, beschäftigt derselbe, angeregt durch die Veröffentlichung von Dr. E. v. Kobitzky, auf seinen 6000 Desjätinen (ungefähr ebensoviele Hektar) vortrefflichen Getreideweiden um Tiflis die Zucht des Frelischen Schafes in großem Maßstabe in Angriff zu nehmen.

Wittmund, 5. März. Gestern Morgen fand man den Kolonnen Poppe aus Kirmer auf dem Wege von Leerhase nach Müggentrug neben seinem Fuhrwerk, mit dem er Tags vorher Torf

nach Jeber gebracht hatte, als Leiche. Es ist anzunehmen, daß B. im Felde vom Wagen gestürzt und ertrunken ist. Das treue Pferd ist stehen geblieben und hat die ganze Nacht dort ausgehalten.

Guden, 7. März. Der Bau eines Krankenhauses auf dem von der Stadt angekauften alten Kasernenhofe soll, nachdem die an dem auf 120 000 M. veranschlagten Bauplätze noch fehlenden ca. 17 000 M. von den städtischen Kollegien in jüngster Sitzung bewilligt sind, in nächster Zeit in Angriff genommen werden. — Die Abgangsprüfung am Gymnasium und an der Kaiser-Friedrichschule bestanden sämtliche Prüflinge.

k. Aurich, 7. März. (Schwurgericht.) Unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Haje wurde die Schwurgerichtssession heute eröffnet. Zur Verhandlung gelangte die Strafsache gegen den Elementarlehrer Rudolf Wolkmann aus Wilhelmshaven wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung. Die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Schend, die Vertheidigung führt der Rechtsanwält Weinberg. Der Angeklagte ist am 24. Januar 1848 zu Grono geboren, verheirathet und Vater von 3 Kindern. Seit 1872 Lehrer der Vorklasse des Gymnasiums zu Aurich, wurde er am 7. Juni 1882 in gleicher Eigenschaft nach Wilhelmshaven versetzt. Hier wurde ihm gleichzeitig auch die Verwaltung der Schullasse und die Rechnungsführung nebenamtlich übertragen, wofür Wolkmann eine jährliche Entschädigung von anfangs 260 M. bezog, welche nach und nach auf 360 M. erhöht wurde. Am 20. Oktober v. J. fand eine außerordentliche Revision der Kasse durch den Rechnungsrath Urens aus Hannover statt. Der Revisor stellte hierbei fest, daß in dem Einnahme-Journal des Angeklagten als Zuschüsse von der Regierungshauptkasse zweimal 500 M. weniger vereinnahmt waren, als wie in dem von dem Gymnasialdirektor als Kassenturator geführten Kontrollregifter. Diese Summen fehlten auch an dem Kassenbestande. Ferner wird dem Angeklagten vorgeworfen, 49 M. von der höheren Mädchenschule gezahlte Turnhallenmiete nicht gebucht und nicht zur Kasse abgeführt zu haben. Rückfichtlich der beiden erfindenen Unterschlagungen ist der Angeklagte geständig; bezüglich der 49 M. befreitet er jedoch, die Absicht der Unterschlagung gehabt zu haben, behauptet vielmehr, die Eintragung und Abführung dieses Postens zur Kasse in dem durch die ersten Unterschlagungen bei ihm hervorgerufenen aufgeregten Zustande lediglich vergessen zu haben. Die Angaben werden unterstützt durch das Zeugniß des Gymnasialdirektors Dr. Holstein, welcher seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck giebt und keine Erklärung dafür zu finden weiß, wie der Angeklagte, der bis dahin als Mensch wie als Lehrer sehr geachtet dagestanden, sich habe so weit vergessen können. Durch den Wahrpruch der Geschworenen werden denn auch nur die beiden ersten Unterschlagungen als erwiesen angenommen, dem Angeklagten jedoch mildernde Umstände zugebilligt. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr 6 Monat Gefängniß unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Vermishtes.

Aachen, 7. März. Bei einer hier in der Rudolfsstraße stattgefundenen Feuersbrunst fanden zwei der in den oberen Stockwerken der brennenden Gebäude wohnenden Personen durch Herabspringen auf die Straße den Tod, fünf andere wurden schwer verletzt.

Spremberg, 5. März. Wegen vieler Jahre hindurch verübter Unterschlagung von Concursummassengeldern wurde der Concursumverwalter Adalbert Schön verhaftet. Das Defizit ist sehr groß.

Wemel, 7. März. Heute Abend 7 Uhr brach in der großen städtischen Markthalle Feuer aus; der westliche Theil derselben wird nicht zu retten sein. Um 8 1/2 Uhr wurde eine große Militärabtheilung herangezogen. Zahlreiche Waarenvorräthe gehen verloren. Die Entziehung des Feuers ist einer Fahrlässigkeit zuzuschreiben.

Lübeck, 5. März. Nach telegraphischer Meldung sind westlich von Dagerort zwei große Dampfer vom Eise eingeschlossen. Gefahr für dieselben ist vorhanden. Die Dampfer sind wahrscheinlich der „Commerzienrath Büchel“ und der Lübecker „Rauflus“, nach Neval bestimmt.

Der Pfarrer an der Marienkirche in Neapel wurde am Mittwoch Abend vom Stuhlbremsteller der Kirche durch einen Dolchstoß lebensgefährlich verwundet. Der Vermietter hatte sich geweigert, einen Theil seiner Einnahme an die Kirchenkasse abzutreten, und war deshalb entlassen worden. Um sich zu rächen, beschloß er den Wodanfall auf den Pfarrer.

In der offenen Stadt Essen haben die Bewohner mitten im Frieden Gelegenheit, sich einen Vorgehmad von den Empfindungen der Bevölkerung einer belagerten Festung zu bilden. Am vorigen Freitag wurde, so erzählt die „Essener Volkszeitung“ wiederum auf der Krupp'schen Fabrik mit so schweren Geschützen geschossen, daß in vielen Häusern des Segeroth Viertels bei jedem Schuß Thüren und Fenster aufschlugen und die Detonation selbst nervenfähigen Personen durch Muck und Wein gingen. Bei einem einzigen Häuserbesitzer in der Freistadtstraße sind allein dreißig große Schelben, jede im Werthe von 350 M., zerprungen, und außerdem hat der Luftdruck eine große, theure Spiegelscheibe aus der Umfassung in die Stube geworfen und zertrümmert. Dieses wiederholt sich immer von Zeit zu Zeit, so daß sich schon zwei Versicherungsaufnahmen weigern, mit dem betreffenden Häuserbesitzer eine Versicherung abzuschließen. Noch schlimmer zeigen sich die Folgen des Schießens an den Häusern des Segeroth, von denen viele trotz guter Verankerung reißen. Eine erst vor drei Jahren aus dem besten Material und mit der größten Sorgfalt errichtete etwa 35 Meter lange und zwei Meter hohe Umfassungsmauer einer Schule ist jetzt wieder an vier Stellen von mächtigen Miffen durchstößt. Angesichts solcher Thatfachen wird in Essen der erklärliche Wunsch laut, daß Geschütze so schweren Kalibers — ansehend Schiffsgeschütze — auf den auswärtigen Schießständen probirt würden.

Roni, 7. März. Hiesigen Telegrammen zufolge fand heute Mittag 1 Uhr 10 Min. in Milazj ein heftiges wellenförmiges Erdbeben statt. Mittags 12 Uhr 56 Min. wurde auf den Ipatischen Inseln ebenfalls ein sehr starkes, mehrere Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

Roni, 7. März. Eine Dynamitexplosion hat in Aborno stattgefunden, doch ist Niemand verletzt und auch sonst keinerlei Schaden angerichtet worden.

Lissa, 7. März. Ein Sturm hat hier großen Schaden angerichtet. Sechs Personen haben dabei das Leben eingebüßt. Die Schifffahrt auf dem Tajo ist unterbrochen.

Die die Rußl. Weid. wissen will, sammelt das preussische Kultusministerium privatim Daten über die Erfahrungen mit weltlichen Lehrern in Rußland, über ihren Bildungsgrad, über ihre materiellen Einkünfte und Stellung in der Gesellschaft.

An die in Neustadt a. Hardt wohnenden Scheute Horn, deren beide Söhne bei Niedermeglung der Königschen Expedition in Witu am 15. Sept. 1890 ihr Leben verloren, wurde dieser Tage vom Auswärtigen Amt in Berlin eine Entschädigung von 3750 M. ausgehändigt.

Venedig, 5. März. Nachdem vorgestern ein heftiges Gewitter mit Wlgen und Donner und Hagelschlag hier getöbt hatte, trat gestern ein ungewöhnlich starker Schneefall ein, der den Verkehr fast unmöglich machte.

* Kallutta, 4. März. Unter den Sträflingen des Gefangenenhauses Alhab in Birma brach unter Führung eines fangenen Injurgenführers eine Meuterei aus, wobei ein Beamer getödtet und sechs verwundet wurden. Die Sträflinge entkamen anfangs, wurden jedoch, nachdem sie die Stadt angegriffen, von der Polizei und den Bürgern geschlagen. Der Räubersführer wurde getödtet und viele Sträflinge verwundet.

* (Weibliche Eitelkeit.) Wenn Fräulein Amanda, die auf etwas großen Fuße lebt, in einem Hotel übernachtet, büfctet sie ihre Stiefelchen stets selbst ab. Dem Hausknecht hat sie ein Paar eigens zu diesem Zweck mitgeführte viel kleinere Exemplare vor die Thür gestellt.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 8. März. In einer der letzten Sitzungen der städtischen Kollegien wurde die Aufstellung einer Laterne in der Deichstraße beschlossen. Nachdem dieser Beschluß ausgeführt worden war, brannte die Laterne anfänglich jeden Abend, wurde jedoch durch einen der letzten Stürme umgeweht und liegt nun im Abzugsgraben neben der Deichstraße. Um baldige Wiederaufrichtung der Laterne bitten die zahlreichen Passanten der Brücke. -

Berdingung.

Die Lieferung von 300 cbm Kiefern- oder Tannen-Brennholz soll am 14. März 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verbungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Klobenholz“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 4. März 1892.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Berdingung.

Die Zimmerarbeiten zum Neubau eines Kohlenmagazins am Liegehafen hinter der Nordmole der neuen Einfahrt, sowie die Lieferung der Zimmermaterialien und des erforderlichen Eisengerüsts soll am 21. März 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verbungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Zimmerarbeiten für den Neubau eines Kohlenmagazins“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 1. März 1892.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 cbm gelöschten Kalk zum Bau der Dampfpumpstation am Dauensfelder Stel soll verbungen werden. Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum Termine, den

16. Febr. cr. Vorm. 11 1/2 Uhr

an die unterzeichnete Verwaltung einzubringen, wo auch die Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 8. März 1892.

Kaiserliche Marine-Garnisonverwaltung.

Berpachtung.

Die martensfalschen Grundstücke:

1. Parzelle 51/1 und 54/1 zwischen dem großen Exercierplatz und dem Schlengeleise des Artilleriedepots bei der Werftkaserne, (bisheriger Pächter Schuhmacherstr. Bürger);

2. der Bunter Groden (bisheriger Pächter Arbeiter Kureck);

3. Parzelle 921/70 in Altheppens, welche zur früheren A. Garten'schen Stell. gehörte, (bisheriger Pächter Bauerschreiber Blaubach),

sollen unter den bei der unterzeichneten Verwaltung ausliegenden Bedingungen auf 5 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Hierzu ist auf

Montag, den 14. März,

Termin an Ort und Stelle anberaumt und zwar:

Vormittags 9 Uhr

für das Grundstück ad 1,

Vormittags 10 Uhr

für das Grundstück ad 3,

Vormittags 11 Uhr

für das Grundstück ad 2.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Wilhelmshaven, den 8. März 1892.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Die Lieferung von 20 zwelmännigen Mannschafschranken soll vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, bis zum Termine, den

15. März d. J.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung ein-

Telegraph. Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.

Murich, 8. März. Vom Schourgericht wurde heute der Musiker Ferbe wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant

für die Zeit vom 16. bis 29. Februar 1892.

Geboren: ein Sohn dem Schlosser C. F. G. Bedmeyer, Schlosser C. F. J. von Minden, Schlosser D. W. Jakob, Arbeiter J. B. Martens, Arbeiter A. Jürgens, Kesselschmied H. F. Nalle; eine Tochter dem Mechaniker H. W. Bädermeister A. W. A. Freich, Maler L. E. Klooster, Handlungsgehilfen H. G. Meier, Oberfeuerwehrraaten H. W. Broer, Werftarbeiter J. F. C. Pauls, Schlosser C. G. Franz, Schlachtermeister L. F. Eichler, Oberwehrraaten a. D. W. J. A. Schmidt, Werftarbeiter H. B. Blas, Schlosser P. B. Götterly, Bäcker D. U. F. E. Meier, Tischler F. W. Nowat, Werftarbeiter J. Gerdes, Schmied A. Kurmanet, Mechaniker-Vorarb. C. W. A. E. Neufel.

Ausgegeben: Werftarbeiter C. H. Wiewesiel und G. M. Jönen, beide zu Bant, Viehhändler B. Pimo zu Dudenpela (Holland) und N. Juchenheim zu Bant, Kaufmann J. F. E. Gerdes zu Bant und P. A. G. Gyles zu Wilhelmshaven, Werftarbeiter B. J. D. Punt und B. E. A. Werloff, beide zu Bant, Müller J. M. Weiske zu Bant und M. A. E. Granton, geb. Thoms zu Wilhelmshaven.

Verheiratet: Barbier C. F. G. Schmidt und A. M. Felmerichs, beide zu Bant, Werkmatrose G. G. Boden und G. R. Oerlob, beide zu Bant, Kesselschmied A. L. Friedrich und J. F. G. D. Feil, beide zu Bant, Werftarbeiter J. A. Mayer und C. M. G. Behrens, beide zu Bant.

Gestorben: Haushälterin A. M. Bboralsh, 44 Jahre alt, Ehefrau des Schiffszimmermanns J. P. Jöns, 65 J. alt, Sohn des Bädermeisters J. A. Jollerts, 3 Monate alt, Sohn des Werftarbeiters M. H. Weenten, 6 J. alt, Arbeiter H. J. Meyer, 42 J. alt, Sohn der Haushälterin H. W. Guntan, 13 Tage alt.

Kirchliche Nachrichten.

Marine-Garnison-Gemeinde.

Am Mittwoch, den 9. d. Mts. Abends 6 Uhr Passions-gottesdienst.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 100 red. Meereshöhe) mm.	Lufttemperatur. °C.	Oberflächentemperatur. °C.	Niederschlag mm.	Windrichtung und -stärke.		Sichtweite.		Wolkenbedeckung (0 = ganz bedeckt).	Wetterverhältnisse.
						Windrichtung.	Windstärke.	in Meilen.	in Metern.		
März 6.	2 h.	764.6	-1.8	—	—	NO	5	4	0	cu	—
März 6.	8 h.	765.3	-4.1	—	—	NO	5	4	0	cu	—
März 7.	8 h.	764.6	-3.7	-1.2	-5.7	NO	5	4	0	cu	—
März 7.	2 h.	763.1	-2.2	—	—	NO	5	4	0	cu	—
März 7.	8 h.	761.8	-2.8	—	—	NO	5	4	0	cu	0.6
März 8.	8 h.	769.9	-3.8	1.5	-4.7	NO	10	10	0	cu	1.1

Beobachtungen: 6. März, 9.45 Uhr bis etwa 10.30 Uhr Abends ziemlich großes Nordw. 7. März Früh West. 7. März Nachmittags und Nachts leichter Schneefall.

zurechen, wo auch die Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 8. März 1892.

Kaiserliche Marine-Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Proviant-Magazin lagern größere Bestände an Weizenmehl, deren längere Dauerfähigkeit zweifelhaft erscheint, weshalb deren Verkauf beabsichtigt wird. Postmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift:

„Mehlkauf“

sind bis zum 11. d. Mts. Vormittags

11 Uhr im diesseitigen Bureau abzugeben. Bis zu diesem Zeitpunkte ist die Befichtigung des Mehles gestattet.

Der Zuschlag auf das Meistgebot wird jedoch nur dann ertheilt werden, wenn letzteres angemessen erscheint.

Wilhelmshaven, den 8. März 1892.

Berpfligungs-Amt.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 9. März

d. J.,

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachmittags 3 Uhr in Krause's

Wirthshaus zu Sedan: 1

Kleiderschrank, 1 Glaschrank, Com-

toirschrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 6

Stühle, 1 Spiegel, 6 Bilder, 1

Gartenbank, 1 Handwagen, 1 Vogel

mit Käfig und 2 Hunde.

Nachmittags 3 Uhr in Vaters

Wirthshaus zu Neubremen: 1

Kleiderschrank, 1 Sopha, 1

Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Servir-

tisch, 1 Rauchtisch, 1 Sopha, 6 Rohr-

stühle und 1 stumm. Diener.

Körper,

Gerichtsvollzieher in Sever.

Die von Fookes, Janssen und

Wessels benutzten

Wohnungen

in dem, dem Aufseher H. Behrens ge-

hörigen, am Bantwege belegenen

Hause, sind auf Mat. d. J. zu ver-

miethen.

Neuende, den 2. März 1892.

H. Gerdes,

Auctionator.

Die von den Arbeiter Behrens

benutzte

Wohnung

mit Gartenland, in dem, der Wwe.

Fink gehörigen, zu Sedan belegenen

Hause, ist auf Mat. d. J. zu ver-

miethen.

Neuende, den 2. März 1892.

H. Gerdes,

Auctionator.

Zu vermieten

eine Oberwohnung zum Preise von

180 Mark auf sofort oder später.

B. Wiegmann,

Bismarckstr. 56.

Gesucht

zu Mat. eine Wohnung von vier

Räumen mit Tischler-Werkstelle.

Offerten unter 100 an die Exped.

d. Blattes.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Woh-

nung mit 4 Zimmern, Balkon und

Wasserleitung. Göterstraße 11.

Zu vermieten

eine schöne Unterwohnung u. eine

Oberwohnung mit Gemüse- u. Obst-

garten und etwas Weideland zum Mat.

v. Sieratowski,

am Ems-Jade-Kanal.

Zu vermieten

zum 1. Mat. eine kleine Oberwoh-

nung zum Preise von 120 Mark,

passend für eine Wittve.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine Etagenwohnung an ruhige

Miether zum 1. Mat. Preis 300 Mk.

Auguststraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Mat. eine geräumige Unter-

wohnung, sowie eine Oberwohnung, je mit

etwas Gartenrund.

J. C. Nidless, Kopperhöfen.

Zu vermieten

ein Laden nebst Wohnung an bester

Lage.

Bismarckstraße 60.

Möbl. Zimmer

mit Schlafstube auf gleich oder 1. März

zu vermieten. Altestr. 9.

Zu vermieten

zum 1. Mat. an der verl. Göterstraße

einige Wohnungen

zum Preise von 144 bis 180 Mk. p. a.

Näheres Thaden, Bahnhofstr. 1.

Die von dem Herrn Martine-Pfarrer

Bier benutzte erste

Etagenwohnung

ist wegen Ab-Kommandirung zum 1.

Mat. d. J. zu vermieten.

A. Borrmann.

Zu vermieten

eine Wohnung, Karstr. 6, 1 Tr. h.

Zu vermieten

zum 1. Mat. eine vierstümmige Ober-

wohnung.

J. Lübben, Berl. Marktstr. 1.

Zu vermieten

zum 1. Mat. eine Unterwohnung.

Altendeichsweg 3.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafst.

Grenzstraße 42.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Familien-

wohnung, bestehend aus 4 Räumen.

C. C. Werner,

Banterstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. März oder später eine freundl.

Etagenwohnung, bestehend aus 3

Räumen in der Nähe beim Bahnhof.

Zu erfragen bei Wwe. Meyer,

Banterstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Mat. ein 4räum. Oberwoh-

nung.

Neue Wilhelmshavenerstr. 11, 1 Tr.

Zu vermieten

zwei Wohnungen, à 240 Mark, in

der Nähe der Kaserne per sofort oder

1. April.

Altendeichsweg 1.

Zu vermieten

zum 1. Mat. d. J. eine Unterwoh-

nung, Börsenstr. 8, eine Ober-

wohnung, Banterstraße 7. Näheres

bet. J. S. Funke, Schmiedemeister.

Zu verkaufen

eine Partie Sen.

Chr. Basse, Schaar.

Auch für Capitäne passend!

In einem lebhaften, romantisch be-

legenen Hauptsteden der Provinz Han-

nober, unweit Hamburgs, ist der erste

Gasthof

mit bedeutender Tageswirthschaft zu ver-

kaufen. Der Verkehr ist ein sehr flotter,

äußerst angenehmer und geselliger und

bietet eine sichere und gemüthliche

Existenz. Gr. Stallungen, schöner

Obst- und Gemüsegarten. Forderung,

incl. vorzügl. Inventar, 37,000 Mark.

Anzahlung nach Vereinbarung. Das

Nähere ertheilt der Bevollmächtigte F.

Wille, Nds-Str. 45, Hamburg.

Zu kaufen gesucht eine noch gut er-

haltene

Drehbank

mit Leitspindel.

M. Fr. Tapken.

Gesucht

zum 1. Mat. eine kleine freundliche

Wohnung im Preise bis 200 Mark

p. J. für eine kinderlose Beamtenfamilie

Näheres bei

J. Müller, Schulstraße 3a

Gesucht

zum 1. Mat. ein zuverl. Mädchen.

Frau Gymnasiallehrer Bröner,

Wilhelmstr. 6.

Gesucht

1 tüchtig, werkverständiger Schwarz-

brodbäcker gegen hohen Lohn. Gute

Zeugnisse erforderlich. Näheres ertheilt

die Exped. d. Bl.

Gesucht

zu Ostern oder Mat. ein Lehrling.

M. A. Carstens, Maler,

Sever, Burgstraße.

Gesucht

von einem Beamten, der dauernd

hier am Orte bleibt, eine Familien-

wohnung zum 1. Mat. oder Juni,

zum Preise von 4-500 Mk. p. a.

Roonstrasse 84

im Meyerholz'schen Hause.

Verkaufs-Filiale

für unsere ohne Concurrenz dastehenden

Import-Imitationen

sowie in den von uns

direkt bezogenen Imports
beliebtester Marken.

Grösstes Lager in Cigaretten

in den verschiedensten Marken und Preislagen.

Wir sind in der Lage, unsern verehrlichen Kunden bei Abnahme von $\frac{1}{10}$ Kisten Cigarren einen Procentsatz von 20% zu gewähren.

Joh. Heinr. Schmersahl & Co.,

Cigarren-Fabriken.

Hamburg. Altona. Ottensen.

Burg
Hohenzollern.



Burg
Hohenzollern.

Donnerstag, den 10. d. Mts.:

Großes

Familien-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der 2. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Prachtvolle

Blut-Apfelsinen,

per Dutzend 160 Pfennig,

frische Messina-Apfelsinen,

pro Dutzend 100 Pfennig,

Valencia-Berg-Apfelsinen,

pro Dutzend 70 Pfennig

empfehlen in süßen, aromatischen Früchten

Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

H. Middendorff aus Münster,

Fabrikant chirurg. Instrumente, orthopädischer Maschinen, künstl. Glieder und Bandagen, wird am **Montag, den 14. März** in Wilhelmshaven, Hotel Prinz Heinrich, für Bruchleidende, an Rückgrats- und Bein-Verrückungen, schlechte Haltung, runden Rücken, Klumpfüßen, Hängebauch und Unterleibsschwäche Leidende, sowie für Amputirte zum Maßnehmen künstl. Glieder, als auch zum Bestimmen und Anpassen von richtigen Bandagen, Apparaten, Leibbinden, Geradefaltern mit und ohne Corsets persönlich antworfend sein.

Warnung!

Wir machen darauf aufmerksam, daß immer noch

Feueranzünder

in den Handel gebracht werden, die dem äußeren nach den unserigen wohl ähnlich, an Qualität aber bedeutend geringer sind.

Unsere Feueranzünder tragen den Verkaufspreis „10 Pfg.“ und außerdem unsere ganze Firma, worauf wir aufmerksam machen.

H. Engler & Co., Bremen.

Arbeitshosen.

So lange der Vorrath reicht à Stück

1 Mark.

Eli Frank,
Barthiwaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Göterstraße 15.

Die neuesten Muster von

Tapeten

sind in größter Auswahl eingetroffen. Die Preise sind wiederum sehr billig.

Carl Bamberger,
Spezial-Geschäft in Farben u. Malerutensilien.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe u. spröde Haut, sowie zum Waschen u. Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Packt 3 Stück 50 Pfg. bei **W. S. Renten.**

Zwei

Haus- und Küchenmädchen

suchen Stellen durch
Mor. Jaehne's Vermittlungs-Cantor.
Bremen, Bremerhaven,
Marktstr. 16a Am Hafen 73a.
Im vorigen Jahre placirte 4439 Personen.

Königliches Gymnasium.

Anmeldungen neuer Schüler für das am 21. April beginnende Schuljahr nehme ich im Laufe dieses Monats an den Werktagen von 11-12 Uhr (ausser Dienstag und Freitag) im Direktorzimmer des Gymnasiums entgegen. Bei der Anmeldung sind die Tauf- und Impfscheine, sowie die Abgangszeugnisse vorzulegen.

Wilhelmshaven, 8. März 1892.

Prof. Dr. **Holstein**, Direktor.

Panorama

international.

(Filiale aus der Passage in Berlin.)
Göterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Schweden.

Erster Theil:

**Gothenburg mit Umgeb.,
Trollhättan etc.**

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements- u. Schülerbillets an der Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Privat-Schule.

Anmeldungen für meine Schule nehme gern entgegen. Aufnahmen finden Mädchen jegl. Alters, an liebsten jedoch 6jährige, auch kleine Knaben.

Kindergarten.

Desgl. hoffe ich sehr a. Anm. f. d. Kindergarten f. Knaben und Mädchen von 3-6 Jahren. Hinterstr. 6, außer der Schutztür auch Eingang Göterstraße Südwestflügel.

Ruwada Goose.

Apfelsinen,

große süße Frucht, pro Dutzend 55 Pf. an pflicht.

Wilh. Oltmanns.

Frischen Dorsch,

per Pfund 25 Pfg.,

sowie

frischen Zander

erhielt und empfiehlt

Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Sengwarder

Biehwersicherung.

Da wir Unterzeichneten von den Mitgliedern der Sengwarder Biehwersicherung als Monenten gewählt worden sind und heute auf Antrag des Buchführers die Bücher und Rechnungen der genannten Versicherung montriert haben, bescheinigen wir hiermit durch Unterschrift, daß wir **Alles** für richtig befunden haben.

4. März 1892.

**Adolf Gerdes, Sengwarden.
H. R. Tiaden, Heppens.**

General-Versammlung

des

Gewerbe-Vereins

am **Mittwoch, 9. März 1892,**

Abends 8 Uhr,

im Berliner Hof.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes,
2. Bericht über den Bau der Schule,
3. Berathung und Beschlußfassung über Umänderung der Statuten nach den Bestimmungen der königlichen Regierung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf,

Vorsitzender.

Club „Fidelitas“, Bant.

Versammlung

Donnerstag, den 10. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

im Banters Schlüssel.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der probirische Vorstand.

Kegeclub „Heiterkeit“.

Mittwoch, den 9. März 1892:

Kegeabend.

Anfang Abends 8 Uhr.
Kegefreunde werden eingeladen.

E. Decker,
Kopperhörn.

Sterbekasse d. Zimmerer, Tischler,
Kocharbeiter etc.

Friedrich Lübbers

finden sich die Mitglieder obiger Kasse am **Mittwoch, den 9. März d. J.,** **Nachmittags 2 Uhr,** im Locale des Herrn **Sadewasser,** verl. Göterstraße, ein. Tragetopps 1-24.

Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

(Stadt Anjagens.)

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach längerer schwerer Krankheit meine gute Frau

Robertina Ringius,

geb. Neumann,

im 74. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet

Der tiefbetrübte Gatte,

nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, 8. März 1892.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Göterstraße 86, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute, am 7. März, Nachts 11 1/2 Uhr, starb meine geliebte Frau und meiner Kinder treuversorgende Mutter,

Frau Weier, geb. Knaak,

im ihrem 86. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille Theilnahme trauernd zur Anzeige bringen

H. Weier nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Dirschenstr. 23, aus statt.

Todes-Anzeige.

(Stadt besonderer Anzeig.)

Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Gretchen Braue,

geb. Haller,

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

J. Braue nebst Familie.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Dirschenstr. 1, aus statt.

Die Beerdigung unserer theuren Mutter u. Schwiegermutter, Frau

Emilie Lippmann,

findet am Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Wilhelmshaven, 8. März 1892.
Masch.-U.-Ing. Graefe
und Frau.